

Brief aus Bethlehem zum 1. Advent 2024

Ein stilles Weihnachten in Bethlehem



©Photographer Elias Halabi – Katze am Eingang der Geburtskirche in Bethlehem

Liebe Freunde,

die festliche Jahreszeit rückt näher, und wir schreiben Ihnen aus Bethlehem, einer Stadt, die normalerweise vor Freude und Erwartung auf Weihnachten sprüht. Doch in diesem Jahr scheint der Geist von Weihnachten gedämpft. Die Straßen sind frei von traditionellen Dekorationen, und die Herzen vieler Menschen sind schwer.

Die Patriarchen und Kirchenoberen in Jerusalem haben einen eindringlichen Aufruf zu den diesjährigen Weihnachtsfeierlichkeiten veröffentlicht: "Im vergangenen Jahr, aus Solidarität mit den Opfern, die unter den Verwüstungen des Krieges in unserer Heimat litten, haben wir, die Patriarchen und Kirchenoberen in Jerusalem, gemeinsam beschlossen, unsere Gläubigen aufzufordern, auf öffentliche Weihnachtsdekorationen und -beleuchtungen zu verzichten und die mit religiösen Ritualen verbundenen Feiern zu verkürzen. Unsere aufrichtig gemeinten Absichten, die aus tiefer Verantwortung entstanden sind, wurden leider von vielen Parteien auf der ganzen Welt missverstanden. Sie interpretierten unsere Aufrufe als eine Erklärung zur 'Absage von Weihnachten' im Heiligen Land, dem Geburtsort unseres Herrn Jesus Christus. Dieses Missverständnis schwächte unser deutliches Zeugnis für die Botschaft von Weihnachten, die das Licht ist, das in der Finsternis leuchtet (Johannes 1:9), nicht nur auf der globalen Bühne, sondern auch unter unserem eigenen Volk. Aus diesem Grund rufen wir zu Weihnachten unsere Gläubigen und unser Volk auf, die bevorstehende Geburt Christi mit Ausdrucksformen zu feiern, die unsere christliche Hoffnung widerspiegeln.

Gleichzeitig fordern wir sie auf, dies in einem Geist der Sensibilität für das schwere Leid zu tun, das Millionen unserer Menschen in unserer Heimat weiterhin heimsucht. Dies sollte das ständige Gedenken an sie in unseren Gebeten, die Annäherung an sie mit Barmherzigkeits- und Wohltätigkeitshandlungen sowie die liebevolle Aufnahme von ihnen einschließen, so wie wir selbst von Christus aufgenommen wurden (Römer 15,7). Auf diese Weise spiegeln wir die eigentliche Botschaft von Weihnachten wider, bei der die Engel den Hirten die Frohe Botschaft von Christi Geburt in einer ähnlichen Krisenzeit in unserer Region brachten (Lukas 2,8-20) und ihnen und der ganzen Welt eine Botschaft der Hoffnung und göttlichen Friedens überbrachten."¹

Daher wird Bethlehem auch in diesem Jahr eine stille Weihnachtsstimmung erleben. Die Menschen hier sind wirklich hoffnungslos und warten auf eine Lösung. Viele Familien aus Bethlehem wandern aus, und auch die Kirchen sprechen davon, dass viele Menschen auf ihre Ausreisepapiere warten. Die wirtschaftliche Situation ist sehr schlecht. Die meisten Menschen in Bethlehem leben vom Tourismus. Leider gibt es jetzt keine Touristen mehr.

Wir haben mit Herrn Josef Awad, dem Direktor des Gloria Reisebüros in Bethlehem gesprochen und ihn nach der touristischen Situation befragt: "Die Lage ist sehr schlecht, und die Menschen sind wirklich müde von der Situation. Vor dem Krieg waren in diesen Tagen die Straßen in Bethlehem voller Touristen, und wir waren mit der Organisation von Reisen beschäftigt. Bethlehem war voll von Touristen. Seit dem Krieg haben wir kein einziges Mal Touristen über unser Büro begrüßt. Seit Oktober letzten Jahres müssen wir leider alle Reisen absagen. Aber wir hoffen und beten immer noch, dass der Krieg bald endet und wir unsere Pilger wieder in Bethlehem willkommen heißen können."

Das palästinensische Tourismusministerium in Bethlehem meldet: "Wir müssen feststellen, dass etwa 7.000 Menschen, die in Tourismusbetrieben arbeiten, darunter Restaurants, Hotels, Reisebüros, traditionelle Handwerksbetriebe und Reiseleiter, arbeitslos geworden sind. Darüber hinaus verdoppelt sich diese Zahl durch Dienstleister wie Bäckereien, Gemüse- und Fleischläden und andere."

Mit diesen Zahlen können Sie erahnen, wie die Situation in Bethlehem derzeit ist. Alle Menschen in Bethlehem beten und hoffen, Touristen wieder in Bethlehem zu sehen und so eine bessere wirtschaftliche Situation zu erleben.

Von Bethlehem aus erheben wir unser Gebet zu Gott, besonders in der Weihnachtszeit, dass Frieden unser Land bedecken möge, damit wir mit unseren Familien leben und beten und Weihnachten feiern können.

Elias Awad

Verein *Christen helfen Christen im Heiligen Land e.V.*, Direktion in Bethlehem

¹<https://www.lpj.org/index.php/en/news/statement-on-advent-and-christmas-amid-war>